

Es gibt viele Gründe für den Gebrauch von Anglizismen. Diese können von sogenannten "Bedürfnislehnwörtern" bis "Luxuslehnwörter" eingeordnet werden. Die wichtigsten Ursachen sind folgende:

1) Sprachökonomische Faktoren: oft werden englische Einsilber entlehnt (Club, Trip, Pop, Chat, Film, Trend, Stop);

2) Sachentlehnung und Differenzierung: Anglizismen werden als wissenschaftliche und fachliche Verständigungsmittel benutzt (E-Business, Branding);

3) Ausdrucksvariationen und Expressivität: Anglizismen sind oft mit Konnotationen und Assoziationen beladen (Outfit bezeichnet nicht nur die Kleidung einer Person sondern darüber hinaus sein äußeres Erscheinungsbild);

4) Prestigewert: Anglizismen können neue Stellung und einen Wandel sozialer Verhältnisse vermitteln (Teenager statt Backfisch; Restrukturierung, Downsizing, Lean Produktion statt Arbeitsplatzabbau);

5) Leichte Integration, denn die beiden Sprachen gehören zur germanischen Sprachgruppe und haben oft ähnliche Strukturen;

6) Englisch wird zur Zeit als „Lingua Franca“: immer mehr Leute können Englisch und benutzen die Sprache bei der Kommunikation.

Im Laufe der letzten Jahre haben sich verschiedene Stellungen zu dem Phänomen von Anglizismen entwickelt. Es gibt Gegner als auch Befürworter der Anglizismen. Die Gegner dieser Entwicklung sehen nur eine negative Seite darin und eine „Barbarisierung“ der deutschen Sprache, die dazu führt, dass Jugendliche von heute kaum noch klassische deutsche Schultexte flüssig lesen noch richtig verstehen können. Die Befürworter behaupten, die deutsche Sprache werde mit Anglizismen bereichert, Anglizismen dienen bei der internationalen Kommunikation zur besseren Verständigung und im Zuge des technischen Fortschritts könne die Entlehnung nicht aufgehalten werden. Worin führt die Entwicklung der Sprache, wird die Zeit zeigen.

Сильванович Д.А.

БГЭУ, ФМЭО, 3 курс

Руководитель Шевцова В.А.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER REPUBLIK BELARUS

Das Problem der Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Wirtschaft ist aktuell und ungenügend geforscht in der einheimischen Wissenschaft. Alle offenen Wirtschaften stoßen auf die Notwendigkeit der Erhaltung oder der Ausweitung ihrer Anwesenheit auf den internationalen Märkten zusammen. Die Republik Belarus hat die hohe Stufe der außenwirtschaftlichen Offenheit infolge der Enge des Binnenmarktes, was Land abhängig von den Veränderungen macht, die auf den Weltmärkten geschehen. Wenn in 2008 die Beziehung des Exportes und des Importes zu dem inneren Bruttoprodukt 55% und 66% entsprechend bildete und in der Region einer der höchsten Kennziffern war, wird es in 2009 die Senkung dieser Kennziffern im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise beobachtet: 42% und 56% entsprechend. Es ist nicht nur der Senkung der Preise, sondern auch der Verkleinerung der Außen-

handelsströme herbeigerufen. Deshalb muss man die Politik bilden, die auf die Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der nationalen Produzenten gerichtet ist. Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Wettbewerbsfähigkeit der Republik Belarus im Außenhandel zu bewerten. Die Aufgaben sind die Forschung der Konkurrenzfähigkeit des Exportes des Landes, die Entwicklung der Richtungen der Politik, die zu der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der belorussischen Produktion beiträgt.

Die gegebene Forschung erfasst mit der Untersuchung von drei Faktoren der Konkurrenzfähigkeit des Exportes und ihrer Erscheinungsform in der Republik Belarus. **Der erste Faktor** — *die Bildung der Stimuli (die Handels- und Steuerpolitik)* vermutet, dass die Wettbewerbsfähigkeit mit der Richtung der Hauptfaktoren der Produktion und der Technologien in die am meisten produktiven Sektoren gewährleistet wird. Es ist nötig zu bemerken, dass die Republik Belarus das genug liberale Außenhandelsregime, aber das viel zu komplizierte System der Besteuerung und administrativen Prozeduren bei der Teilnahme am Außenhandel hat. Laut dem Rating der Weltweiten Bank "Doing Business" 2010 befindet sich die Republik Belarus auf 129 Stelle nach dem Kriterium "der internationale Handel" und auf 183 Stelle nach dem Kriterium "die Besteuerung" unter 183 Ländern. Es wirkt sich auf die Anlagelösungen negativ aus und sprengt die Konkurrenzfähigkeit des Exportes.

Als **der zweite Faktor** der Wettbewerbsfähigkeit des Exportes tritt *die Verringerung der Kosten, die mit dem Handel verbunden sind*. Für die Bestimmung der Situation in der Republik Belarus kann man das Rating «Doing Business» 2010 ausnutzen: nach dem Kriterium «die Bedingungen für die Geschäftsführung» ist das Land auf 58 Stelle von 115 hinaufgestiegen. Es kann man von der Liberalisierung auf dem Gebiet der Unternehmertätigkeit erklären. Aber wenn man andere Ratings der internationalen Organisationen analysiert, zum Beispiel, das Rating «Heritage Foundation», so befindet sich nach dem Index der Wirtschaftsfreiheit die Republik auf 150 Stelle unter 183 Ländern, nach der Wahrnehmung der Korruption (dem Rating Transparency International) — auf 139 Stelle. Man kann die Schlussfolgerung ziehen, dass die Republik Belarus nicht vom sehr attraktiven Land für die Geschäftsführung und der ausländischen Investoren wahrgenommen wird. Deshalb muss man nicht einfach die normativen Akte in den abgesonderten Gebieten der Wirtschaft übernehmen, und die gründlichen Reformen verwirklichen.

Der dritte Faktor — *die Überwindung der Unwirksamkeit und der staatlichen Lenkung* — vermutet die Bildung der Steuerstimuli für den Export der freien wirtschaftlichen Zonen und der Cluster, sowie der Innovationen. Nach der Analyse der Situation in der Republik Belarus, kann man die Unzweckmäßigkeit der Funktionsfähigkeit sechs freier wirtschaftlichen Zonen auf dem Staatsgebiet, ihre Nachteiligkeit, die Beschränktheit des Absatzmarktes der Waren (nur 11 % vom Export bilden die Lieferungen in die Länder entfernten Auslands, und 89 % in die GUS-Staaten und Russland). Deshalb ist es notwendig, dass der Staat die Steuer- und Finanzstimuli für die Unternehmen, die Exportzonen, die Cluster schafft.

Die Republik Belarus spezialisiert sich vorwiegend auf dem Export der Erdölprodukte, der Kali, des Holzes und der textilen Faser, der Produktion der chemischen Industrie, des Brennstoffes und der Schmierstoffe, der Wagen und der Ausrüstung, des Transportes. In 2009 wurde die Nomenklatur der Exportproduktion verringert und ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht erhöht. Also entspricht die durchgeführte Politik unvollständig den Aufgaben der

Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit des Exportes: der ungenügende Schutz der Investoren, das komplizierte System der Besteuerung, die nicht optimale Politik nach der Heranziehung von ausländischen Investitionen. Deshalb kann man **die folgenden Richtungen der Verbesserung der vorliegenden Politik** anbieten:

— die Versorgung der Stabilität der makroökonomischer Situation (die makroökonomischen Kennziffern), die Beschleunigung des Prozesses der Privatisierung, die Verbesserung der institutionellen Umgebung für die Verwirklichung der Außenwirtschaft;

— die Verringerung der Zahl der administrativen Prozeduren, die von den staatlichen Behörden in der Sphäre des Außenhandels begangen werden;

— die Senkung der Steuerbelastung auf die Unternehmen und die Vereinfachung der Steuergesetzgebung;

— die Verbesserung der Politik nach der Heranziehung der direkten ausländischen Investitionen, die Bildung der Stimuli für die ausländischen Investoren, die Verbesserung des Niveaus der Entwicklung des Finanzsystems, den Schutz der Eigentumsrechte.

*Сухорукова А. А.
БГЭУ, ФМБК, 5 курс*

Руководитель Коцаренко Е.М.

FAKTOREN DER ZWISCHENSPRACHIGEN ÄQUIVALENZ VON PHRASEOLOGISMEN

Im Gefolge der zunehmenden Globalisierung in allen Bereichen des Lebens und insbesondere auch der politischen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte hat der internationale Austausch sprunghaft zugenommen, mit ihm auch der Bedarf an qualifizierten Übersetzern und Dolmetschern.

Übersetzer und Dolmetscher sind Textfachleute, die auf der Grundlage von schriftlichen oder mündlichen Informationsvorlagen Texte produzieren, mit denen andere kommunizieren.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass sich die Bedeutung des Sprachmittlerberufs (exakter wäre: des Sprach- und Kulturmittlerberufs) erhöht hat. Übersetzen und Dolmetschen haben in jüngerer Vergangenheit eine neue Bedeutung in der internationalen Kommunikation erlangt. Die explosionsartige Entwicklung des Übersetzungs- und Dolmetschwesens ist vor allem dem Umstand zuzuschreiben, dass neben die traditionellen Bereiche des Übersetzens — z.B. literarisches Übersetzen — das fachsprachliche Übersetzen und das Dolmetschen von Fachveranstaltungen getreten ist: Sie haben heute die Dimension eines internationalen Massenkommunikationsmittels erreicht und sind eine wesentliche Vorbedingung für das reibungslose Funktionieren des Informationsaustausches auf wissenschaftlichem, technischem, wirtschaftlichem, politischem, soziokulturellem und militärischem Gebiet geworden.

Es ist aber eine unbestreitbare Tatsache, dass heute von einem Sprachmittler darüber hinaus zahlreiche «berufsfremde» Tätigkeiten erwartet werden, so z.B.

- Selbständiges Verfassen von Texten,
- Auswertung, Zusammenfassung oder Kommentierung von Texten,
- Herstellung von «örtlichen» Versionen von Computer-Software,
- Redaktion von Texten,